

Gesellschaft für den Detailhandel DHF

**Arbeit / Familie / Kunst / Ökologie
Politik / Portfolio / Recht / Sicherheit**

**Detailhandelsfachfrau
Detailhandelsfachmann**

Patrik Schedler, Cosimo Schmid
5., überarbeitete Auflage 2023

Patrik Schedler und Cosimo Schmid

schlossen beide ein Studium an der Universität Zürich ab,
sind eidg. dipl. Berufsschullehrer und unterrichten Lernende
im Detailhandel in diversen Fächern.

E-Book**Aktivierungscode:**

Den Aktivierungscode bitte einlösen unter: app.edubase.ch/#login

Die edubase App ist im iOS App Store oder im Google Play Store erhältlich.

Gesellschaft für den Detailhandel DHF

Arbeit / Familie / Kunst / Ökologie / Politik / Portfolio / Recht / Sicherheit
Detailhandelsfachfrau, Detailhandelsfachmann

Chipfabrik: Lernchips GmbH, Winterthur

Cover & Layout: Lorenz Altermatt

Druck: Edubook AG, Merenschwand

Grafiken: Lorenz Altermatt, Compendio Bildungsmedien AG

Korrektur: Susanne Gündel, Gabriella Hasler

Lektorat: Sabine Richter

Mediengestaltung: Barbara Schmid

Projektleitung, Redaktion und didaktische Bearbeitung: Cosimo Schmid

5., überarbeitete Auflage 2023

Alle Rechte, insbesondere die Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Der Inhalt des vorliegenden Buchs ist nach dem Urheberrechtsgesetz eine geistige Schöpfung und damit geschützt. Nachdruck, Vervielfältigung jeder Art oder Verbreitung – auch auszugsweise – nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags.

Copyright © 2023, BUCHSCHMIDE Schmid, Winterthur (Sennhof)

ISBN: 978-3-907298-24-4

ISBN E-Book: 978-3-907298-25-1

Besuchen Sie uns im Internet: www.buchschmide.ch

Oder kontaktieren Sie uns per E-Mail: info@buchschmide.ch

Der Verlag ist bemüht, alle Inhaber von Nutzungsrechten zu eruieren. Sollten allfällige Nutzungsrechte geltend gemacht werden, so wird gebeten, mit dem Verlag Kontakt aufzunehmen.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort _____ 5

Portfolio _____ 7

Teil 1 – Lehrbeginn

10 Recht _____ 13

11 Öffentliches und privates Recht _____ 17

12 Personenrecht _____ 19

13 Strafrecht _____ 23

14 Berufsbildung _____ 27

15 Lehrvertrag _____ 31

16 Rechte und Pflichten in der Lehre _____ 35

17 Lohn und Konsum _____ 39

18 Budget _____ 42

19 Konsumkredit _____ 45

Teil 2 – Familie

20 Formen des Zusammenlebens _____ 51

21 Ehe _____ 55

22 Kindes- und Erwachsenenschutzrecht _____ 60

23 Erbrecht _____ 64

Teil 3 – Megatrends

30 Globalisierung _____ 69

31 Migration _____ 76

32 Mobilität und Klimaerwärmung _____ 82

Teil 4 – Politische Institutionen

40 Staat _____ 93

41 Demokratie _____ 96

42 Staatsgewalten in der Schweiz _____ 102

Teil 5 – Rechtsetzung und Willensbildung

50	Rechte _____	109
51	Politische Rechte _____	112
52	Gesetzgebungsverfahren _____	117
53	Parteien und Verbände _____	120

Teil 6 – Arbeit

60	Arbeitsrecht _____	129
61	Arbeitslosigkeit _____	137
62	Arbeitslosenversicherung _____	140
63	Stellensuche und Stellenbewerbung _____	144

Teil 7 – Risiken

70	Versicherungen und Vorsorge _____	149
71	Unfall und Krankheit _____	151
72	Vorsorge _____	157
73	Sach- und Haftpflichtversicherungen _____	164

Teil 8 – Steuern und Wohnen

80	Steuern _____	169
81	Wohnungssuche und Mietvertrag _____	175
82	Miete und Kündigung _____	179

Teil 9 – Sprache, Kommunikation und Kunst

90	Kunst _____	185
91	Kommunikation und Konflikte _____	190

Anhang

	Stichwortverzeichnis _____	197
	Bilderverzeichnis _____	201

Vorwort

Dieses Lehrmittel richtet sich an Lernende DHF. Es orientiert sich an den Leistungszielen für den Handlungskompetenzbereich «Allgemeinbildung». Dieser Band deckt den Stoff der drei Jahre DHF ab.

Jedes Kapitel enthält interaktive Aufgaben und wichtige Quellen. Diese können im E-Book per Link und in der gedruckten Variante als QR-Code abgerufen werden.

Der separat erhältliche elektronische Übungsband DHF für das Lehrmittel «Gesellschaft für den Detailhandel» umfasst pro Kapitel eine Lerneinheit, mit der die Lernenden die Leistungsziele des Handlungskompetenzbereichs «Allgemeinbildung» vor allem selbständig, aber auch in Gruppen oder im Plenum erarbeiten.

Wir danken für alle Hinweise und Rückmeldungen und freuen uns über konstruktive Kritik.

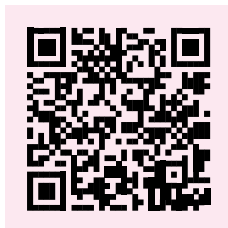
Wir wünschen den Lernenden und Lehrenden viel Spass beim Lernen und Vermitteln der Inhalte.

Winterthur, im Januar 2023

Cosimo Schmid

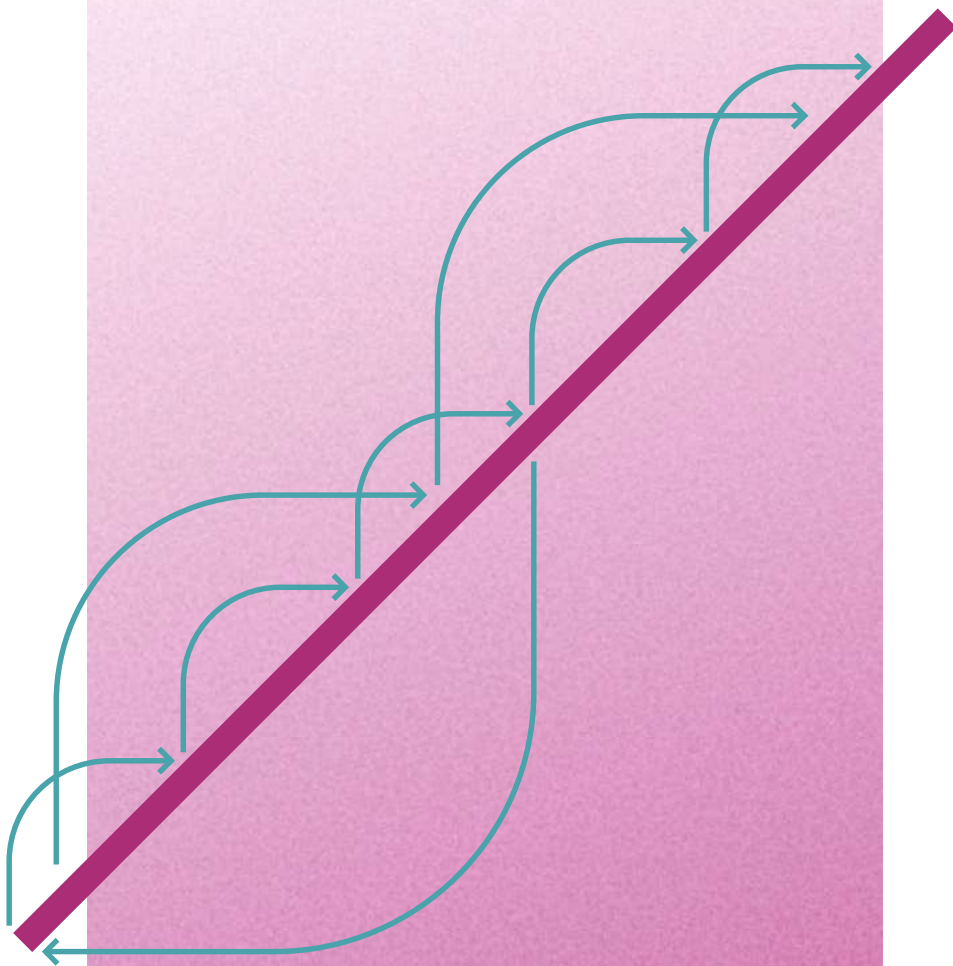
Aktualisierungen und Korrekturen

Unter diesem Link finden Sie Aktualisierungen oder allfällige Korrekturen für diese Auflage. So halten wir Sie bis zum Lehrabschluss auf dem neuesten Stand.



Teil 1

Lehrbeginn



18 Budget

Leistungsziel

Sie stellen ein persönliches Budget auf.

Wenn die Einnahmen und Ausgaben im Voraus (für einen Monat oder ein Jahr) aufgelistet werden, nennt man das ein Budget. Der Finanzplan (Budget) hilft, eine Übersicht über die zukünftig zu leistenden Ausgaben und die zu erwartenden Einnahmen zu gewinnen. Ein Budget trägt dazu bei, nicht in die Schuldenfalle zu geraten, einen besseren Überblick über die Finanzen zu haben und bestenfalls zu sparen.

In unserem Wirtschaftssystem ist es fast nicht möglich, gar keine Schulden zu machen. Viele Dienstleistungen können nur per Rechnung und nicht bar bezahlt werden, z. B. Mobiltelefonrechnungen. Zu viele Schulden sind sowohl für Haushalte als auch für Unternehmen schlecht und können dazu führen, dass man in die Schuldenfalle gerät. Ein Budget aufzustellen heisst demnach auch, sich Gedanken darüber zu machen, wie Sie Ihr Geld einsetzen wollen – aber so, dass Sie sich nicht verschulden. Ein Budget sollte umsetzbar sein. Setzen Sie sich Ziele, die Sie auch verwirklichen können. Grundsätzlich können Sie nur so viel ausgeben, wie Sie einnehmen. Budgets sollten eher pessimistisch sein: Man nimmt weniger ein, als man hofft, und gibt mehr aus, als man will.

Ein privates Budget aufstellen

Ein Budget wird für eine in der Zukunft liegende Zeitspanne aufgestellt. Es werden dabei einerseits Daten aus der Vergangenheit verwendet, beispielsweise Geschäftszahlen oder die privaten Ausgaben des vergangenen Jahres, andererseits werden bekannte Veränderungen in der Aufstellung miteinbezogen, um die Beträge in den einzelnen Budgetposten möglichst korrekt zu schätzen.

Beim persönlichen Budget wird zwischen den Einnahmen, den variablen (= veränderlichen) und den fixen Kosten unterschieden:

Einnahmen

Einnahmen sind der Nettolohn oder andere Einnahmen oder Entschädigungen für Überstunden oder Aushilfsarbeiten, wie z.B. die Entlohnung für die Beaufsichtigung der Kinder bei den Nachbarn. Bei anderen Einnahmen listen Sie auch den 13. Monatslohn, die Gratifikation oder Zinsen auf (für einen Monat durch 12 teilen).

Ausgaben

Zu den Ausgaben zählen alle fixen (festen) und variablen (veränderlichen) Kosten (Aufwendungen).

Fixkosten bzw. feste Verpflichtungen fallen in jeweils gleicher Höhe an. Dies sind z. B. Miete, Versicherungsprämien und regelmässige Transportkosten (Fahrt von zu Hause zum Arbeitsplatz).

Variable Kosten sind veränderliche Ausgaben, die nicht jeden Monat in gleicher Höhe anfallen, z. B. für Kleider und Ausgehen. Zu den variablen Kosten gehören auch die Rückstellungen. Mittels Rückstellungen kann eine Art Reserve für grössere Ausgabenposten gebildet werden, z.B. für Ferien, Weiterbildung oder Arztkosten.

Beispiel Monatsbudget

	Budgetposten	Einnahmen in CHF	Ausgaben in CHF
<i>Einnahmen</i>	Nettolohn	2'600.–	
	Andere Einnahmen	120.–	
<i>Fixkosten</i>	Wohnkosten:		
	Wohnungsmiete		800.–
	Elektrizität		30.–
	Feste Auslagen:		
	Abonnemente: Handy, Radio, TV		100.–
	Fahrtkosten / Mobilitätskosten: Abonnement für den öffentlichen Nahverkehr		100.–
	Krankenkasse und andere Versicherungen		200.–
	Steuern		200.–
<i>Variable Kosten</i>	Persönliche Auslagen:		
	Verpflegung zu Hause		400.–
	Verpflegung auswärts		200.–
	Körperpflege		50.–
	Kleider		100.–
	Freizeit, Ausgehen		150.–
	Rückstellungen:		
	(Zahn-) Arztrechnungen		30.–
	Geschenke		70.–
	Ferien		100.–
	Unvorhergesehenes		100.–
	Total Einnahmen	2'720.–	
	Total Ausgaben		2'630.–
	Überschuss / Fehlbetrag (Saldo)		90.–

Kostgeld

Wohnt eine jugendliche Person während der Lehrzeit zu Hause, können die Eltern laut Gesetz (ZGB 323) eine Entschädigung für Wohnen, Essen etc. verlangen.



Budgetkontrolle

Mit der Budgetkontrolle lässt sich überprüfen, ob das Budget eingehalten wird. Die einfachste Möglichkeit ist das Kassabuch, in dem Sie jeweils die Einnahmen und Ausgaben regelmässig auflisten und am Ende des Monats zusammenzählen.

Falls Sie merken, dass Sie regelmässig mehr ausgeben als Sie einnehmen, sind Massnahmen erforderlich. Kurzfristig können Sie sich bei den variablen Kosten einschränken, z.B. weniger teure Nahrungsmittel kaufen und, wenn das nicht reicht, Anpassungen bei den Fixkosten und / oder bei den Einnahmen vornehmen, indem Sie beispielsweise eine preiswertere Wohnung suchen oder eine besser bezahlte Arbeit annehmen.

Eine Anpassung des Budgets ist insbesondere notwendig, wenn sich die finanzielle Situation verändert, z. B. beim Übergang von der Schulzeit in die berufliche Grundbildung, von der Ausbildung ins Berufsleben, vom Berufsleben ins Rentenalter oder vor einem Stellenwechsel, einer Familiengründung oder einer Trennung.

Normalerweise stellt die Abnahme oder der zeitweilige Ausfall von Einnahmen ein finanzielles Problem dar. Oft kann aber auch eine starke Zunahme von Einnahmen oder Vermögen finanzielle Probleme erzeugen. Oft vergessen Personen, die plötzlich mehr verdienen, dass im folgenden Jahr die Steuern deutlich höher sein werden.

Schlüsselbegriffe

Ausgaben, Budget, Budgetkontrolle, Einnahmen, feste Verpflichtungen, Fixkosten, variable Kosten

Aufgabe 18.1

Beschreiben Sie die Schlüsselbegriffe dieses Kapitels.

Lernchips 18

Interaktive Aufgaben und Quellen